

ALLIANZ FÜR GESUNDHEITSSCHULEN

**WIR STÄRKEN  
EUCH DEN RÜCKEN.  
UND IHR?**

PHYSIOTHERAPIE • ERGOTHERAPIE • LOGOPÄDIE • DIÄTASSISTENZ • MASSAGE UND MEDIZINISCHE BADEMEISTER • ORTHOPTIK • PODOLOGIE

**WIR STÄRKEN  
EUCH DEN RÜCKEN.  
UND IHR?**



# Weil Gesundheit Profis braucht.

**Die Therapie-Profis der  
Berufsfachschulen sind für unsere  
Gesundheitsversorgung unersetzlich.  
Unersetzlich für sie sind reformierte  
Ausbildungen mit Perspektive.  
Wir zeigen, was sich ändern muss.**

# Vorwort

Gut und zahlreich ausgebildete Profis in den Therapie-Berufen sind für unser Gesundheitssystem unersetzlich. Ob beispielsweise durch Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie oder auch Massage: Dauerhaft gesund bleiben die Menschen in Deutschland nur dann, wenn für alle ausreichend Zugang zu therapeutischer Behandlung und Prävention vorhanden ist.

Schon heute besteht hierbei jedoch ein gravierender Fachkräftemangel, der sich durch eine steigende Nachfrage nach Berufsfachschulabsolvierenden zukünftig weiter verschärft. Dieser Trend muss dringend umgekehrt werden. Als Allianz für Gesundheitsschulen setzen wir uns daher für eine umfassende Reform der Gesundheitsfachausbildungen ein.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen, warum die Fachausbildungen an Gesundheitsschulen so wichtig für flächendeckende Gesundheitsversorgung in Deutschland sind und welche Reformen des Ausbildungsmodells es braucht, um unseren Bedarf an gut ausgebildeten Therapie-Profis auch in Zukunft zu decken.

Als mögliche Mitglieder der neuen Regierungen, die im September bei der Bundestagswahl sowie drei geplanten Landtagswahlen bestimmt werden, können Sie so von Anfang an die Weichen für eine gesunde Zukunft stellen.

**Also: Wir stärken euch den Rücken. Und ihr?**



# Private Gesundheitsschulen sind unverzichtbar für flächendeckende Gesundheitsversorgung in Deutschland

Neben dem nahen Zugang zu ärztlicher Versorgung sind Gesundheitsfachberufe der Grundpfeiler unseres Gesundheitssystems. Flächendeckende Gesundheitsversorgung in Deutschland benötigt dementsprechend zahlreiche und gut ausgebildete Profis in diesen Tätigkeiten.

Dies umfasst zum einen die in den letzten Jahren bereits reformierten Berufsgruppen MTA, PTA, ATA/OTA sowie Hebammen und Pflegeberufe.

Aber auch die therapeutischen Berufe, bei denen Ausbildungsreformen noch ausstehen, zählen dazu: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Podologie, Massage, Diätassistenten und Orthoptik. Ohne sie erhalten tausende Menschen keine Angebote für Prävention und Behandlung.

Um flächendeckende Versorgung langfristig sicherzustellen, brauchen wir daher attraktive und zukunftssichere Therapie-Ausbildungen.

Gesundheitsschulen in freier Trägerschaft nehmen hierfür eine zentrale Rolle ein, denn sie bilden mit derzeit ca. 80 % den weitaus größten Teil zukünftiger Therapie-Profis aus.



**Über 10.000 Absolvent\*innen gehen so jedes Jahr von Berufsfachschulen in Deutschland ab.**

**Derzeit befinden sich dort rund 53.000 Schüler\*innen in einer Ausbildung zu einem Gesundheitsfachberuf.**

**61 %**

**der Ausbildungsgänge in den Gesundheitsfachberufen befinden sich an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft**

**61 % der angebotenen Ausbildungsgänge in den Gesundheitsfachberufen befinden sich an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft, 17 % an Schulen in staatlicher Trägerschaft und 22 % an Schulen, die einem Krankenhausträger gehören.**

Insbesondere im ländlichen Raum wird die therapeutische Versorgung hauptsächlich durch Absolvent\*innen freier Berufsfachschulen sichergestellt.

# Das Ausbildungsmodell für Therapieberufe muss reformiert werden.



In Gesundheitsfachberufen herrscht schon heute ein gravierender Fachkräftemangel. **Mehr als sechs Monate sucht eine Praxis mittlerweile, wenn sie eine Stelle besetzen möchte.** Und tausende Stellen bleiben unbesetzt. Besonders groß ist der Mangel im Bereich der Physiotherapie. Diese Situation droht sich in Zukunft drastisch zu verschärfen.

Wir benötigen somit mehr Auszubildende für Gesundheitsfachberufe – und daher dringend eine höhere Attraktivität ihrer Ausbildungsmöglichkeiten, um so eine höhere Zahl neuer Auszubildender anzuziehen.

Hierfür bedarf es unbestritten einer Modernisierung und Weiterentwicklung der nicht-akademischen Ausbildungen in Gesundheitsfachberufen.

Die Reform der Berufsausbildungen muss jedoch so gestaltet werden, dass vorhandene Ausbildungskapazitäten an den Berufsfachschulen nicht wegbrechen, sondern die berufliche Ausbildung insgesamt gestärkt hervorgeht. Dies ist in einem Dialog mit allen Akteur\*innen sicherzustellen und betrifft die Bereiche der Finanzierung, der Ausbildungsbedingungen und der Organisation der theoretischen und praktischen Ausbildung.

## Vollakademisierung oder Teilakademisierung

### Worum geht es?

Akademisierungsbefürwortende fordern die Vollakademisierung der Therapieberufe und ein Auslaufen berufsfachschulischer Ausbildungen nach einer Übergangsfrist. Ihrer Ansicht nach soll die Ausbildung in therapeutischen Gesundheitsberufen langfristig ausschließlich akademisch erfolgen.

### Dies lehnen wir ab.

Auch wir sehen grundsätzlich die Notwendigkeit eines bestimmten Anteils fachhochschulischer Studiengänge zur Weiterentwicklung des Berufsfelds, z. B. für Leitungs- und Führungsaufgaben oder Lehrkräfte.

Wir plädieren für ein Modell der Teilakademisierung, bei dem auf der berufsfachschulischen Ausbildung aufbauend optional fachhochschulische Studiengänge besucht werden können. Zur Attraktivitäts- und Qualitätssteigerung müssen berufliche und akademische Bildung dabei von vornherein als Stufenmodell gestaltet werden, wenn dies ein durchdachtes System der Durchlässigkeit zwischen berufsfachschulischer und akademischer Qualifikation beinhaltet.

## WARUM DIE TEILAKADEMISIERUNG DER RICHTIGE WEG IST:



### Unmittelbarer Zugang in die Berufsausbildung zur Sicherung der Versorgung:

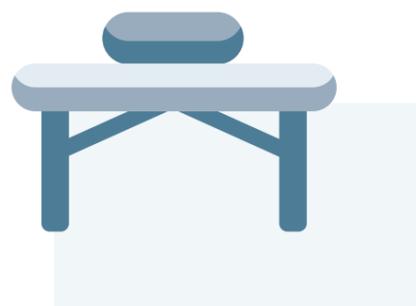
Selbst wenn es unbegrenzt Studienplätze für alle Studienberechtigten gäbe, würde durch ein Modell der Vollakademisierung der Fachkräftemangel in therapeutischen Berufen weiter ansteigen. Denn durch die Vollakademisierung werden junge Menschen ohne (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung vom Zugang in die Ausbildung ausgeschlossen. Wie unsere bundesweite Trägerumfrage zeigt, treten ca. 60% der Schüler\*innen in Gesundheitsfachberufen mit der mittleren Reife in die Berufsfachschulen ein.

Diese Menschen würden durch die Vollakademisierung nicht nur berufliche Perspektiven verlieren, sondern dem Gesundheitssystem auch zahlreich als zukünftige Therapie-Profis fehlen.

Die flächendeckende Gesundheitsversorgung in Deutschland wäre dadurch gefährdet, insbesondere im ländlichen Raum. Die formalen Bedingungen zur Aufnahme einer Ausbildung dürfen daher nicht angehoben werden, sondern müssen bei der mittleren Reife verbleiben.

### Bestand der Schulen für Menschen mit Sehbehinderung

Insbesondere die Berufsfelder der Physiotherapie und der Masseur\*innen sind attraktiv für Menschen mit Sehbehinderung. Hierzu werden Berufsfachschulen benötigt. Gemeinsam mit dem DBSV (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.) plädieren wir daher für den Erhalt der Ausbildungsmöglichkeit für diese Zielgruppe.



## Berufsfachschulische Ausbildung hat sich bewährt

Die berufsfachschulische Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen hat sich bewährt und ist zur Sicherung zukünftiger Gesundheitsversorgung geeignet.

Faktoren sind hierfür auch die breiteren Zugangsbedingungen, die Ausbildungsstruktur mit hohem Praxisanteil, die Ausbildungsorganisation sowie das Potential zur Modernisierung und Weiterentwicklung der Ausbildungen.

Durch eine Kombination berufsfachschulischer und akademischer Ausbildungswege wird der berufspraktische und akademische Bedarf in Gesundheitsfachberufen gedeckt.

# 90 %

erreichen sicher ihr Ziel: den Hochschulabschluss.

### Fachausbildungen haben höhere Erfolgsaussichten

Einige Schulabsolvent\*innen besuchen schon heute nach der Berufsfachschulausbildung eine Hochschule. Über 90 % von ihnen erreichen sicher ihr Ziel: den Hochschulabschluss.

Sie decken aktuell den Bedarf an Hochschulabsolvierenden.

Hochschulausbildungen in sogenannter Primärausbildung mit Zugang unmittelbar nach dem Abitur, wie sie der vollakademische Weg vorsieht, haben eine schlechtere Erfolgsbilanz. **Ca. 50 % dieser Studienanfänger\*innen gelingt es nicht, einen Abschluss im gewählten Fach zu erreichen.**

Dies ist ein zu hoher Anteil, um die flächendeckende Gesundheitsversorgung in Deutschland zukünftig sicherstellen zu können.

## ABER

# 50 %

der Studienanfänger\*innen, die gleich nach dem Abitur eine Hochschulausbildung anfangen, gelingt es **NICHT**, einen Abschluss im gewählten Fach zu erreichen

## Unklarer Nutzen der Vollakademisierung

Inwieweit eine Überführung des Ausbildungsmodells in die Vollakademisierung zu mehr Qualität und Attraktivität führt, bleibt eine Vermutung und kann weder wissenschaftlich noch aus Beispielen anderer Berufsfelder praktisch belegt werden.

## Geringer Bedarf an akademischer Ausbildung in der Berufspraxis

Verbandsinterne Erhebungen haben gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Absolvent\*innen therapeutischer Fachausbildungen mit einer hohen Zufriedenheit in die praktische Tätigkeit geht und keinen unmittelbaren Mehrwert in einer hochschulischen Ausbildung sieht. Denn in Gesundheitsfachberufen ist der Anteil der wissenschaftlichen Tätigkeit in der täglichen Arbeit mit den Patient\*innen gering und eine akademische Ausbildung dafür nicht erforderlich.



Der niedrige Bedarf an akademischer Ausbildung für die Gesundheitsfachberufe wird durch das Modell der Teilakademisierung optimal gedeckt. Die berufsfachschulische Ausbildung muss der Regelfall bleiben.

## Geringerer Praxisanteil bei Vollakademisierung

Eine der großen Stärken der berufsfachschulischen Ausbildung ist ihre hohe Praxisnähe bei zugleich umfangreichen theoretischen Anteilen. Absolvent\*innen der Gesundheitsfachschulen sind dadurch bestens auf die Berufstätigkeit vorbereitet und können nach ihrem Abschluss zeitnah in den therapeutischen Berufsalltag einsteigen.

Die hochschulische Berufsausbildung bei Vollakademisierung kann diesen starken Praxisbezug nicht realisieren. Während es einerseits keinen Nachweis gibt, dass theoretisches Wissen an einer Hochschule besser vermittelt wird als im schulischen Kontext, ist andererseits sicher, dass die enge praktische Verzahnung dort auf der Strecke bleibt. Studienabsolvent\*innen müssten wertvolle Praxiserfahrungen dadurch oftmals nach dem Studium nachholen, bevor sie für den Berufsalltag gerüstet sind. Dies wäre sowohl persönlich als auch strukturell für die Versorgung mit Therapie-Profis ein Nachteil.

Die hochschulische Ausbildung eignet sich daher vor allem als optionaler Anschluss an die Ausbildung an Berufsfachschulen im Sinne des Modells der Teilakademisierung.

## Durchlässigkeit: Chancen und Perspektiven der Teilakademisierung nutzen und erweitern

Spezifische Chancen der Teilakademisierung als Stufenmodell liegen darin, dass die berufsfachschulische Ausbildung jenen Auszubildenden die Basis für ein Studium bieten kann, die aufgrund ihres Schulabschlusses bislang zunächst kein Studium aufnehmen können. Hierbei ist darauf zu achten, Durchlässigkeit zwischen berufsfachlicher und akademischer Qualifikation zu ermöglichen. Neben dem Zugang der Absolvierenden der Berufsfachschulen zu den Fachhochschulen umfasst dies z. B., dass in die Ausbildung auch Inhalte aufgenommen werden, die sich in einem späteren Studium anrechnen lassen. Indem mehr ECTS-Punkte in der beruflichen Ausbildung erworben werden können, wird auch die Ausbildungsattraktivität erhöht.

## Akademisierung ist wichtig – in Maßen

Einen Verzicht auf jegliche Form der Akademisierung lehnen wir ab. Trotz unserer Einwände gegen die Vollakademisierung enthält eine Teilakademisierung wichtige

Potenziale für das Berufsfeld der therapeutischen Gesundheitsberufe. Denn sie kann dazu beitragen, den Bedarf an Bereichsleitungs- und Leitungskräften in Kliniken und Praxen, in der Forschung und in der Lehre zu decken. Wir sprechen uns daher für eine Reform aus, bei der das bestehende Angebot des bewährten berufsfachschulischen Ausbildungssystems weiterentwickelt wird und ergänzend primärqualifizierende oder ausbildungs- bzw. berufsbegleitende Studiengänge existieren. Das Pflegeberufe-Reformgesetz kann hierfür als Vorbild dienen. Eine Anrechenbarkeit berufsfachschulischer Leistungen auf ein Aufbaustudium erhöht dabei signifikant sowohl die Attraktivität der Ausbildung als auch eines darauf aufbauenden Studiums.



# Refinanzierung des Ausbildungsmodells: bundesweit Schulgeldfreiheit und Ausbildungsvergütung für alle



Aufgrund der unzureichenden Finanzierung ihrer Angebote durch die öffentliche Hand stehen Gesundheitsschulen in freier Trägerschaft in vielen Bundesländern derzeit ohne kostendeckende Finanzierung ihrer Ausbildungen da. Sie können Auszubildenden daher keine Ausbildungsvergütung bieten und müssen Schulgelder erheben. Dies macht Therapie-Ausbildungen an solchen Berufsfachschulen für viele junge Menschen zunehmend unattraktiv. Dem Gesundheitssystem gehen dadurch zahlreiche Nachwuchskräfte verloren. Der bereits bestehende Fachkräftemangel droht sich so weiter zu verschärfen.

Damit Therapie-Ausbildungen attraktiver werden, ist dringend eine bundesweite Neuordnung ihrer Finanzierungsgrundlage erforderlich. Dabei müssen einheitliche Rahmenbedingungen für alle Bildungsträger und Lernorte geschaffen werden.

**Das Ziel muss ein Finanzierungssystem sein, das bundeseinheitlich für alle Auszubildenden den Verzicht auf Schulgeld und die Zahlung einer Ausbildungsvergütung ermöglicht.**



# WIR STÄRKEN EUCH DEN RÜCKEN. UND IHR?



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

#### Verband Bayerischer Privatschulen

Innere Wiener Str. 7, 81667 München  
[www.privatschulverband.de](http://www.privatschulverband.de)

#### Verband Deutscher Privatschulverbände e.V.

Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft  
Bundesgeschäftsstelle  
Markgrafenstraße 56, 10117 Berlin  
[www.privatschulen.de](http://www.privatschulen.de)

**Redaktion:** wegewerk GmbH

**Gestaltung und Satz:** wegewerk GmbH

**Erscheinungsjahr:** 2021

### Bildnachweis:

Cover: Adobe Stock ©fotofabrik  
Innenseiten: ©Chiemseeschulen; ©Döpferschulen

### Überreicht durch:

